



Imposant, das Stadthaus von Sitten.

Tradition – gepaart mit Geschäftssinn

Sind jahrhundertealte Werte und Traditionen kompatibel mit modernem Management?

Die Burgergemeinde Sitten beweist es eindeutig. Die Geschichte, der nach Zermatt bedeutendsten

Burgergemeinde des Wallis ist spannend. Fabienne Schnyder Zenhäusern

Die Burgergemeinde Sitten betreibt zwar weder Bergbahnen noch Hotels wie die wohl grösste Walliser Burgergemeinde von Zermatt. Aber auch sie ist ein beachtliches und angesehenes Unternehmen mit weit verzweigten Tätigkeiten und vielen Subunternehmen, bei denen kaum jemand ahnt, wer dahinter steht.

Imposantes Wahrzeichen

Das Stadthaus in Sitten ist imposant und geschichtsträchtig. Das 1657 im italienischen Renaissance-Stil errichtete Gebäude ist schon das dritte Stadthaus der Burger Sittens. Bereits in Dokumenten aus dem 12. Jahrhundert liest man von ersten Versammlungen, in denen der Erzbischof Conon gegen den Widersacher Wilhelm de la Tour unterstützt werden sollte. Es sind die freien Männer, zumeist Händler und Financiers, die sich zusammenschlossen, um die Geschichte ihrer Stadt in die Hand zu nehmen. Im 13. Jahrhundert wird das erste Stadthaus gebaut; die Sittener nennen sich fortan Bürger von Sitten und bilden die politische Gemeinde. Das bleibt so, bis 1815 das Wallis zur Schweiz stösst und 1848 die erste Bundesverfassung in Kraft tritt. Eine Munizipalgemeinde wird gegründet, die Nichtbürger bekommen das Wahlrecht. Im Gegensatz zu anderen Kantonen wie Genf oder Waadt entscheidet der Kanton Wallis, die Burgergemeinden beizubehalten. Sie wahren heute die alten Traditionen und Werte, sind sozial tätig und unterstützen kulturelle und touristische Projekte.

Bedeutendes soziales Engagement

Die Burgergemeinden sind eine schweizerische Besonderheit. Sie unterstehen wie die Munizipalgemeinden dem Gemeinderecht. Der kleine Unterschied? Seit 1848 finanzieren sie sich nicht



Charles-Alexandre Elsig, Präsident der Burgergemeinde von Sitten: «Es ist befriedigend, so viel Gutes zu tun.»

mehr durch Steuern, sondern müssen jeden Franken, den sie ausgeben, zuerst verdienen. Dennoch übersteigen die jährlich erbrachten Leistungen der Sittener Burgergemeinde eine Million Franken. Aber die Bürger profitieren nur zu einem kleinen Teil von diesem Verteiler. Nur ein Fünftel kommen ihnen allein zugute. Beispiele sind etwa ein kleiner jährlicher Zustupf pro Haushalt, im Herbst das Verteilen von Äpfeln, ein Taggeld im Falle einer Hospitalisierung, die Belohnung von Schülern, die bei ihrem Diplom gute Noten erreicht haben, zinslose Darlehen für Studenten und Lernende, die eine höhere Ausbildung absolvieren möchten und so weiter.

Auch für Nicht-Bürger

Auch der Nicht-Bürger geniesst die vielen Leistungen der aktiven und dynamischen Burgergemeinde. Ein Beispiel ist

der Park «Les Iles». 55 Hektaren Natur mit kleinen Seen, die zum Baden laden, mit Restaurant, verschiedenen Sportangeboten und Campingplatz. Die Seen sollen mittelfristig zu einem grossen Badesee verwachsen. Bisher wurden 16 Millionen Franken in diese Freizeitoase investiert, die jedermann kostenlos benützen darf. Will sich eine Firma in Sitten ansiedeln, kann sie in der Industriezone von der Burgergemeinde Grundstücke zu sehr guten Bedingungen mieten. Dies kurbelt die Wirtschaft an. Drei Gebäude mit rund 150 Wohnungen werden zu mässigen Mietpreisen vermietet. Zwei Restaurants, Altersresidenzen und die Privatklinik Valeria sind weitere Betriebe der Burgergemeinde. Dreissig Hektar Wald bewirtschaftet sie auf dem Cône de Thyon, Landwirtschaft wird im Domaine d'Uvrier auf einer Fläche von 220 000 Quadratmetern betrieben. Das Kieswerk, das Betonwerk, bei welchem sie Partner sind, und die Teeranlage sind ihre wichtigsten wirtschaftlichen Standbeine. Der Hügel von Montorge mit seiner Burgruine, das Engagement zur Erhaltung von Tourbillon und die Kapelle in Les Mayens-de Sion sind weitere Zeugen dafür, dass der Sittener Burgergemeinde die Erhaltung der Kultur sehr wichtig ist.

Traditionen mit Charme

Dies widerspiegelt sich auch in sorgsam gepflegten Traditionen. An Ostern und Fronleichnam tritt der Burgerrat in corpore in Stockalperhosen auf. Grau gestreifte Hosen mit schwarzer Jacke. Ein alter und schöner Brauch ist das Schneckenessen bei den Kapuzinern. Die Burgergemeinde stellt den Mönchen das Kloster zur Verfügung. Als Dank dafür wird der Burgerrat jedes Jahr zum Schneckenessen eingeladen. Früher ein fast kostenloses Mal, weil die Kapuziner



Wer sagt, dass im Rhonetal nur der See zum absoluten Glück fehlt, kennt die Baggerseen in «Les Iles» nicht!

die Schnecken selber züchteten. Heute sind die Schnecken ein teurer Spass geworden. Also lässt der Rat die Schnecken liefern, damit den Mönchen möglichst keine Kosten entstehen. Charmante, fast liebevolle Gesten, mit dem Ziel, in unserer schnelllebigen Zeit die uns wichtigen und uns formenden Werte nicht zu vergessen.

Die Bürgergemeinden gehen nicht unter

Im Wallis gibt es heute 158 Bürgergemeinden (153 Munizipalgemeinden). Am Stichtag 1.1.2009 werden es noch 151 sein (143 Munizipalgemeinden). Davon werden 40 autonom betrieben, die anderen werden durch die Munizipalgemeinden geführt. Die Bürgergemeinden sind von den Gemeindefusionen weniger betroffen. Es ist durchaus möglich, dass diese sich nicht einer Fusion anschliessen, autonom bleiben. Durchaus legitim wenn nicht gar psychologisch wichtig, um eine Gemeinde-

fusion nicht als «Enteignung der eigenen Kultur» zu empfinden. «Ich bleibe Bürger meiner Gemeinde, ich verliere meine Herkunft, meine Wurzeln nicht!», denkt sich der Einheimische und entscheidet sich somit eher für eine politische Fusion mit der Nachbargemeinde.

Heute sind rund elf Prozent der Sittener Bevölkerung Bürger, total 3065 Menschen, die alle vier Jahre ihren Rat wählen, der zwar politisch zusammengesetzt, aber keinesfalls politisch tätig ist. Viele Oberwalliser Namen sind dabei, einige davon sind sicher deutschsprachig. Wo ist also die deutschsprachige Internetseite der Bürgergemeinde? «Diese ist in Planung», sagt Charles-Alexandre Elsig, Präsident der Bürgergemeinde Sitten, «sobald wir alles aktualisiert haben, werden wir an der deutschen Version arbeiten!» Charles-Alexandre Elsig ist amtierender Bürgerpräsident – und in dritter Generation Bürger von Sitten. Die Wurzeln seiner Familie befinden

sich in Goppisberg. Die Herausforderung an diesem 50-Prozent-Job ist die absolute Vielfalt. Kein Tag ist wie der andere, und es ist besonders befriedigend, soviel Gutes zu tun. Nicht immer ist Dankbarkeit der Lohn für seinen Einsatz, zu viele nehmen es als selbstverständlich an, dass die Bürgergemeinde zahlt und unterstützt – und vergessen, dass auch sie dieses Geld erst verdienen muss! Sie müssen kompetitiv sein, am Ball bleiben und modernes Management betreiben. Dem Burgerrat von Sitten ist dies sehr bewusst. Tradition und Werterhaltung ist für ihn keineswegs ein Widerspruch zum wirtschaftlichen Denken, zum modernen Management. Es wird spannend sein, die Dynamik dieser Bürgergemeinde weiter zu verfolgen! ■